

TUGcard: Vom Papier zur Chipkarte

Als eine der ersten Universitäten Österreichs plant die Technische Universität Graz die Einführung einer Chipkarte anstelle des herkömmlichen (papierenen) Studierendenausweises.

Ermöglicht wird dies durch die 1997 in Kraft getretene Universitäts-Studienvidenzverordnung (§7 (4)).

Sie gibt dem Rektor die Möglichkeit, mit Zustimmung der jeweiligen Hochschülerschaft den Studierendenausweis als Kunststoffausweis im Scheckkartenformat mit integriertem Mikrochip zu realisieren (Chipkarte).

Grundsätzlich soll diese Chipkarte, die TUGcard, vor allem den alten Ausweis ersetzen. Sie wird alle nötigen Daten enthalten (Vorname, Familienname, akademischer Titel, Geburtsdatum, Matrikelnummer, Gültigkeitsdauer, Foto, TUG Logo), um als amtlicher Lichtbildausweis und Studierendenausweis gültig zu sein.



Evelin Fissithaler



Edmund Haselwanter

Eine Chipkarte bietet aber je nach Ausführung noch eine Reihe verschiedener weiterer Nutzungsmöglichkeiten:

Sie kann entsprechend dem Signaturgesetz als elektronische Unterschrift verwendet werden, was das Anwendungsgebiet massiv erwei-

tert. Diesbezügliche Möglichkeiten werden gerade diskutiert und auf ihre Durchführbarkeit entsprechend dem Datenschutzgesetz geprüft.

So könnten zum Beispiel Dienstleistungen der Evidenzstelle in öffentlich zugängliche Service-Center ausgelagert werden, wo sie mit der Chipkarte in Kombination mit einem PIN-Code genutzt werden können (Ausdrucken von Zeugnissen, Meldung der Fortsetzung, Adressänderung ect.).

Auch die Bücherausleihe in der TUB könnte mit der Chipkarte weiter automatisiert werden.

Es wäre auch möglich, damit das Problem der beschränkten Öffnungszeiten der Rechnerräume zu lösen: Außerhalb der üblichen Zeiten könnte die Chipkarte als Zugangsberechtigung zu den Computerräumen dienen...

Ob und welche Zusatzfunktionen die Chipkarte tatsächlich haben wird, wird allerdings erst im Zuge der Vorarbeiten festgelegt werden.

Die Planung und Durchführung des Projekts obliegt der Arbeitsgruppe „TUGcard“, die sich aus

Mitgliedern des ZID und der Studienabteilung, einigen Universitätsangehörigen und dem Vorsitzenden der Hochschülerschaft, Michael Hausenblas, zusammensetzt.

In den nächsten Monaten werden die letzten Details ausgearbeitet und die technischen Voraussetzungen in der Studienabteilung geschaffen.

Ab Oktober 2000 sollen dann die ersten „TUGcards“ ausgegeben werden – die Erstsemestrigen werden sie von Anfang an anstelle des alten Studierendenausweises erhalten. Bis Juni 2001 sollen dann alle alten Ausweise durch die neue Chipkarte ersetzt werden.

To be continued...

Links:

An diesen österreichischen Universitäten wird der alte Ausweis ebenfalls durch eine Chipkarte ersetzt: Universität Linz:

<http://www.uni-linz.ac.at/aktuell/index.htm> ® Kepler Card

WU Wien:

<http://www.wu-wien.ac.at/wuis2000/Ausweis.html>

Ausschreibung-Wandkalender

Die Hochschülerschaft an der technischen Universität Graz bietet für den Entwurf eines Wandkalenders in Größe A3 2000 öS für den besten Vorschlag.

Nachdem der Wandkalender heuer nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat, hat sich die ÖH in Zusammenarbeit mit der TU

geschlossen eine öffentliche Ausschreibung zu starten.

Erwartet wird ein übersichtlicher Wandkalender in der Größe A3 mit einer Zelle für jeden Studientag. Es sollen die Monate Oktober bis Juni abgebildet sein.

Vorschläge bitte an:

Hochschülerschaft an der TU Graz
Rechbauerstraße 12 EG, 8010
oder an: info@oeh.tu-graz.ac.at

versehen mit Name und Telefonnummer. Für Fragen bitte ebenfalls an die selbe Adresse wenden.